



Mit viel Schwung in die Realisation neuer Projekte des FriedensDorfes!

Liebe Freunde und Sympathisantinnen des FriedensDorfes

Im Januar 2016 „streute“ das FriedensDorf die ersten „Samen“ für zwei neue Projekte mit den Zielen Friedensarbeit und zukünftiger finanzieller Absicherung unseres Vereins. Mit viel Schwung sind wir nun in die Realisation dieser Projekte eingestiegen!

Um neues entstehen zu lassen, muss man manchmal „altes“ loslassen...

Wir haben uns entschieden, unser Gästehaus, welches wir während der letzten 20 Jahre in Form einer Gruppenunterkunft für Schulklassen, Ferien camps, etc. betrieben haben, per Ende Oktober 2016 zu schliessen. Eine vertiefte Finanzanalyse zeigte uns, dass der Betrieb des Gästehauses, dessen Auslastung während des Winters nicht möglich war, schon seit mehreren Jahren nicht rentabel ist. Trotz intensiver Suche nach neuen Lösungen für die Wintermonate, leider befindet sich das Haus nicht in der Nähe der Skipisten, mussten wir uns dem Offensichtlichen stellen und das Haus mittels Schliessung einem anderen Zweck (Sozialtherapeutische Wohngemeinschaft) unterstellen.

Durch die Umnutzung des Gästehauses stellte sich uns die Frage der künftigen Nutzung unseres Mehrzwecksaals. Dieser wird nun ab August 2016 durch den Verein „Timoun“ (ausserschulische Betreuung) genutzt. Wir konnten mit dem Verein einen langjährigen Mietvertrag für den Mehrzwecksaal, das Wirthstübli und die nebenan liegende Küche abschliessen. So wird also bald das Lachen der Kinder der Gemeinden Broc und Botterens unser FriedensDorf erfüllen.

Projekt Sozialtherapeutische Wohngemeinschaft

Das FriedensDorf ist an der Ausarbeitung eines sozialtherapeutischen Projekts zur Beherbergung Jugendlicher zwischen 18 und 22 Jahren mit einer Suchtthematik. Die Inhalte des Projekts entsprechen unserem Leitbild und decken einen Bedarf des Kantons Freiburg.

Die Jugendlichen erhalten bei uns ein vorläufiges zu Hause, angemessene Begleitung und Unterstützung zur Erkenntnis und Realisation wohin sie „gehen“ wollen und was sie hinter sich lassen wollen. Sie durchlaufen im idealfall drei Phasen bis hin zur individuell angemessenen sozialen und beruflichen Reintegration. Dies kann eine Zeitspanne von mehreren Jahren umfassen.

Erste Phase

Im Zusammenleben mit anderen, in der Wiederholung von täglichen, lebensüblichen Tätigkeiten wie Selbsthygiene, Nahrungszubereitung, regelmässiges Essen, Gestaltung und Reinhaltung des Zimmers und der gemeinsamen Lebensräume, finden die Jugendlichen zu einem Rhythmus, erkennen eigene Stärken und Potenziale und gewinnen mehr und mehr Selbstsicherheit im Umgang mit sich selbst und anderen. Individuelle und therapeutische Begleitung und der Austausch in Gruppen ermöglichen das Eingehen auf spezifische persönliche Bedürfnisse.

Zweite Phase

Die zweite Phase beginnt mit dem natürlichen Bedürfnis der Jugendlichen, etwas nutz- und sinnvolles arbeiten zu wollen. Hier finden die Jugendlichen ein, in einen vorgegebenen Rahmen eingebettetes Betätigungsfeld, wie sie es später auch im Arbeitsmarkt vorfinden werden. Die „Ateliers“ (biologischer Nahrungsmittelanbau, Liegenschaftsrenovation, Kunstatelier, etc) sind

vor Ort und bieten so einen geschützten Kreis um verschiedenste Arbeitserfahrungen zu sammeln und zu reflektieren. Die Arbeitsphasen wechseln sich ab mit Phasen der Kreativität. Hier entdecken die Jugendlichen andere Wege ihres Selbstaussdruckes, ein anderes Erleben von Zeit, Raum und Dimension. Gegen Ende der zweiten Phase absolvieren die Jugendlichen mehrere externe Praktika und nähern sich so dem gewünschten oder gewählten Berufs- oder Arbeitsfeld.

Dritte Phase

Diese Phase widmet sich vollständig der Berufs- oder Arbeitsfeldwahl und der Thematik des selbstständigen Wohnens. Die Jugendlichen werden in dieser Phase nach wie vor von uns begleitet, wenn auch in einem weniger intensiven Rhythmus. Individuell kann dies während einer ganzen Lehrzeit, Einarbeitungszeit an einem neuen Arbeitsplatz oder bis hin zur Sicherheit im selbstständigen Wohnen sein...

Friedensarbeit

Wir haben uns entschieden, das Jugendprogramm „Jugendliche für Gewaltfreiheit“ per 1. Januar 2016 definitiv aufzuheben. Zwei der Hauptgründe sind, dass in den letzten Jahren viele Schulen über MediatorInnen verfügen, welche die Gewaltprävention mit den Lernenden thematisieren. Auch an den pädagogischen Hochschulen gehört die Konfliktbewältigung zum Lehrplan und die ausgebildeten LehrerInnen kennen die entsprechenden Unterrichtsinstrumente und wenden diese in den Schulen an. Somit gibt es wenig Bedarf für unser ausserschulisches Bildungs- und Präventionsangebot. Die Weiterbildung „Kinder streiten, Jugendliche provozieren... und wir?“ für Gruppen von Lehr- und Fachpersonen zur Gewaltprävention mit Jugendlichen und Kindern, wird nach wie vor angeboten.

Projekt „adelante!“

Unser neues Projekt „adelante!“ (vorwärts) vereint die Bereiche Friedensarbeit und Nachhaltigkeit. Eine durch das FriedensDorf zur Verfügung gestellte, inspirierende Informationsplattform zu den Themen Nahrungskultur, Energie, Wohnen, Wirtschaft, Demokratie und Bildung wird unsere Kapelle beleben. Die genannten Bereiche sind die Schlüsselthemen unserer aktuellen Gesellschaft. Unser Ziel ist, Jugendliche herauszufordern und zu ermutigen, die gegebenen Informationen eigenständig und kritisch zu erkennen und zu interpretieren. Die Inhalte motivieren zur konstruktiven eigenen und gemeinsamen Reflexion über Nachhaltigkeit und die eigene Verantwortung als Mitglied unserer Gesellschaft. Sie motivieren zur Suche neuer innovativer Lösungen und idealerweise der Konkretisierung eines eigenen oder gemeinsamen (Klein-)Projektes. Adelante! wendet sich hauptsächlich an Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren der Oberstufe und Gymnasien und entspricht den Zielen deren Lehrpläne.

Inspiziert durch den Film „Demain“ von Cyril Dion und Mélanie Laurent, hat sich eine Gruppe aus motivierten BewohnerInnen des FriedensDorfes gebildet, welche dieses neue Projekt nächsten Frühling den genannten Schulen anbieten will. Das FriedensDorf engagiert sich aktuell in der (schwierigen) Mittelbeschaffung und pädagogischen Anerkennung des Projekts und ist überzeugt von dessen Wichtigkeit in der Friedensarbeit mit Jugendlichen!

„Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.“

Dieses Zitat von Gandhi ist inspirierend für das FriedensDorf in dieser Zeit der grossen Veränderungen! Es bedeutet für uns, aus ganzem Herzen an unsere Projekte, welche dem FriedensDorf neuen Schwung sowie in der Friedensarbeit als auch in finanzieller Hinsicht verleihen, zu glauben.

Ein grosses DANKESCHÖN an alle, die unsere neuen Projekte unterstützen! Sei dies in gedanklicher Form oder in Form einer Spende oder eines Legats, welche das Weiterbestehen des FriedensDorfes und die Realisation seiner Friedensarbeit in Respekt vor unserer Erde ermöglichen!